Boletus, Jahrg. 18, 1994, Heft 2, S. 69 - 71

FRIEDER GRÖGER

Neue Funde des Feld-Bovists, *Bovista graveolens*, in Ostdeutschland

Die bisher aus dem östlichen Deutschland bekanntgewordenen Fundorte des Feld-Bovists, *Bovista graveolens* SCHWALB = *B. hungarica* HOLLÓS hatte H. KREISEL 1982 in dieser Zeitschrift zusammengestellt, ökologisch charakterisiert, eine Verbreitungskarte publiziert und in das verbreitungsgeografische Gesamtbild der Art eingeordnet. Der Pilz gilt heute als Kulturfolger in Getreide-, Klee- und Grasäckern, weniger zahlreich sind Wiesenvorkommen. Außerdem gibt es (wenige) Laubwaldnachweise aus Österreich, Südmähren und Osteuropa.

Die ostdeutschen Fundorte stammen größtenteils von Ackerland. Aus Thüringen war der Pilz bisher nicht bekannt (KREISEL in KREISEL & al. 1987, HIRSCH 1993; KREISEL briefl. Mitt.).

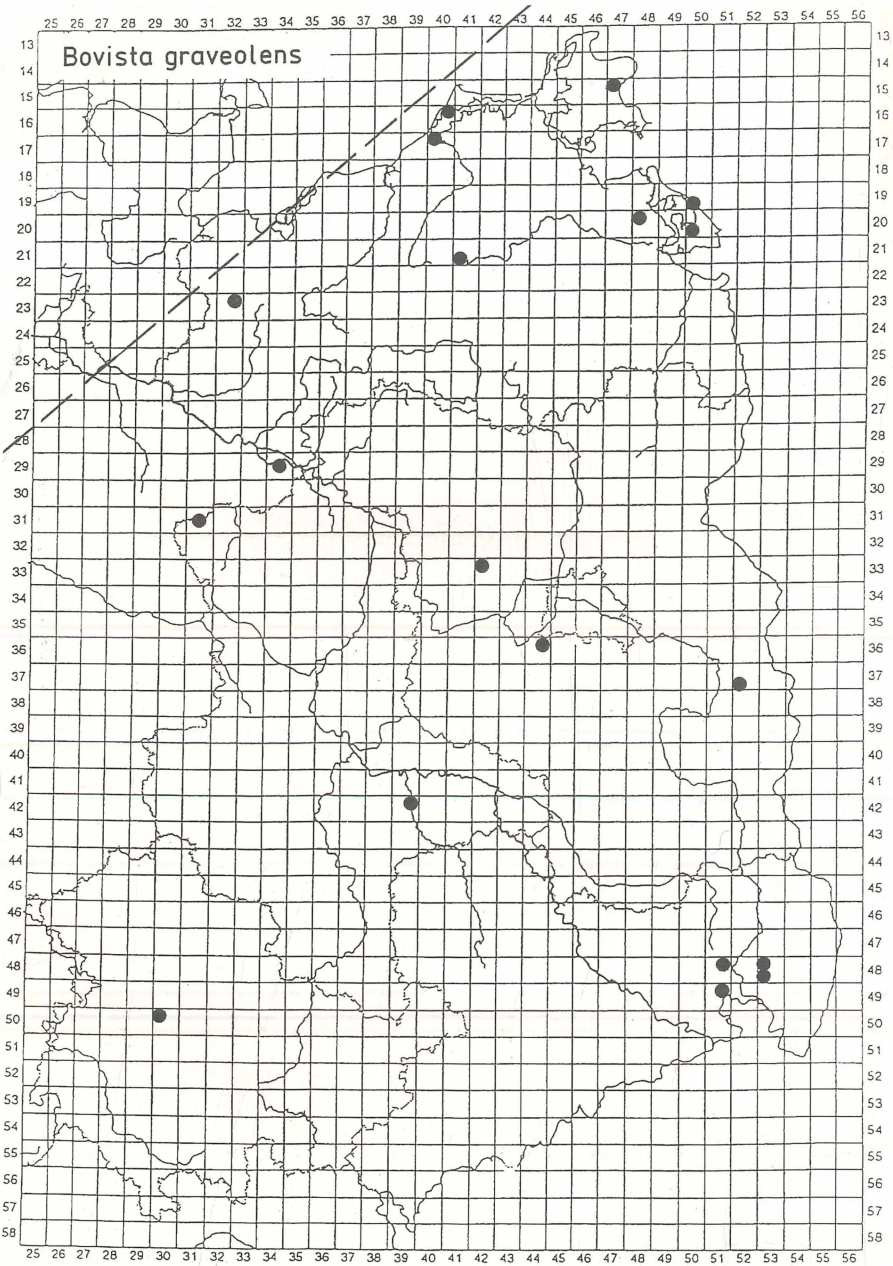
Die erste thüringische Fundstelle entdeckte ich am „Krahnberg", 3 km NW von Gotha, MTB/Q 5030/1. Vom bewaldeten Krahnberg ziehen sich am flachen Nordosthang mehrere Gräben, breitere Feldraine, Hecken und Obstreihen zwischen den Feldern zur Straße hin. Zu ihnen gehört der „Wolfsgrund", der im mittleren Teil mit einer lückigen, etwas verkommenen Obstpflanzung bestanden ist. In dieser früher häufig beweideten Streuobstplantage wurden Anfang der achtziger Jahre in großen Mengen organische Stoffe abgelagert, ich erinnere mich z. B. an Klärschlamm und Strohhäcksel; es mögen weitere, heute nicht mehr identifizierbare Materialien hinzukommen. Anfangs habe ich dort eine Reihe nitrophiler Pilze (Goldmistpilz, *Bolbitius vitellinus*, Samthäubchen, *Conocybe* und Düngerlinge, *Panaeolus*, aber auch Bleiweiße Trichterlinge, *Clitocybe cerussata* u.a.) gesammelt, nach völliger Überwucherung mit Melden, Brennesseln und vielen anderen Kräutern habe ich das Gelände aber nicht mehr betreten. Heute ist dieses Material stark vererdet und immer noch stark verunkrautet.

Auf einem solchen „Komposthügel" fand ich am 23.III.1994 zahlreiche auffallend große Boviste. Die Prüfung auf eventuell gekrümmte Sporenstielchen, Pedizellen (siehe Abb. bei KREISEL 1982, S. 36) verlief positiv, so daß es sich um den Feld-Bovist handeln mußte.

Das Vorkommen ist ziemlich reichlich, ich zählte insgesamt 47 Fruchtkörper; einige weitere dürften bei der Pflanzung eines Obstbaums unmittelbar im Myzelbereich vernichtet worden sein. Da KREISEL a. a. Ort vermerkt, daß frische Fruchtkörper nur selten beobachtet worden sind, werde ich versuchen, am Fundort frische Pilze in ihrer Entwicklung zu verfolgen.

Bovista graveolens steht als „stark gefährdet" (Kategorie 2) in der Roten Liste Deutschlands (Autorenkollektiv 1992) und war bis 1992 aus 9 Bundesländern bekannt. Angesichts des reichlichen Vorkommens auf gehäuftem, verrottetem organischen Material dürfte einem um das Fortkommen dieser Art jedoch nicht bange sein. Ausgehend von Wäldern, dann in montanen Wiesen und überwiegend im Ackerland (KREISEL 1982) scheint dieser Pilz die Fähigkeit zu besitzen, sich weiter auf stark eutrophierte Standorte auszubreiten.

Am Gothaer Fundort des Feld-Bovists gibt es außerdem ein sehr reiches Vorkommen des Riesen-Bovists, *Calvatia gigantea* (BATSCH : PERS.) C. G. LLOYD, und nur 2 m vom Feld-Bovist entfernt auch ein sehr reichlich fruktifizierendes Myzel des Kragen-Erdsterns, *Geastrum striatum* DC., einer Art, die ebenfalls nährstoff- und stickstoffreiche Böden liebt (KREISEL in KREISEL & al. 1987). Die Fundstelle liegt 308 m über NN und damit leicht über der oberen



Die Verbreitung des Feld-Bovists, *Bovista graveolens,* in den östlichen Bundesländern.

Grenze aller bisher aus den östlichen Bundesländern bekanntgewordenen Fundorte des Feld-Bovists.

Anläßlich der Korrespondenz über meinen Fund mit Prof. KREISEL, dem Monographen der Gattung, der der Verbreitung der einzelnen Arten naturgemäß besondere Beachtung schenkt, stellte dieser folgende weitere neue Fundorte des Feld-Bovists, *Bovista graveolens* SCHWALB, aus der Kartei der Arbeitsgemeinschaft Mykologie Mecklenburg-Vorpommern zur Veröffentlichung zur Verfügung:

MTB/Q 2141/3 Teterow: bei Levitzow an einem Feldrand, 1993, leg. & det. B. SCHURIG.

MTB/Q 1547/1 Rügen: Lietzow, Wiese nahe NSG Feuersteinfelder, 1993, leg. & det. I. SCHMIDT, rev. H. KREISEL (Herb. H. KREISEL).

MTB/Q 2332/2 Schwerin: NE Neuendorf an einem Feldrand, 1993, leg. & det. B. SCHURIG.

Außerdem hat Prof. KREISEL eine neue Verbreitungskarte des Feld-Bovists für die ostdeutschen Bundesländer geliefert, die wir hier zum Abdruck bringen. Für beide Ergänzungen dankt der Autor Prof. Dr. KREISEL herzlich.

Literatur

Autorenkollektiv (1992): Rote Liste der gefährdeten Großpilze in Deutschland. Eching .

HIRSCH, G. (1993): Rote Liste der Großpilze („Macromycetes") Thüringens. Seiten 188-200 in Autorenkollektiv: Rote Listen ausgewählter Pflanzen- und Tierartengruppen sowie Pflanzengesellschaften des Landes Thüringen. - Naturschutzreport **5**, 1993.

KREISEL, H. (1982): Der Feld-Bovist, *Bovista graveolens*, in der DDR. - Boletus **6**, 33-37. Halle.

KREISEL, H. & al. (1987): Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik. *Basidiomycetes* (Gallert-, Hut- und Bauchpilze). Jena.

Adresse des Autors:
F. GRÖGER, Pfarrgasse 5, D - 99869 Warza

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Gröger Frieder

Artikel/Article: Neue Funde des Feld-Bovists, Bovista graveolens, in Ostdeutschland 69-71